



Kunstprojekt mit Chinderhort-Kindern in der Kunsthalle Ziegelhütte: Der Neugier der Kinder folgen



Auf spielerische Weise lernen Kinder in der Kunsthalle Ziegelhütte Kunst im Museum kennen.

(Bild: Mirjam Bächtold)

(mjb) Aus dem obersten Stockwerk der Kunsthalle Ziegelhütte ist Kinderlachen zu hören. Fünf Mädchen und Buben, alle um die zwei Jahre alt, rennen im grossen Raum umher. Sie sind zuoberst, weil sie sehen wollten, wo der Stein befestigt ist, der an einem Seil bis ins Foyer zum Eingang herunterhängt.

Das Museum ist zwar wegen der Coronapandemie geschlossen, doch das Kunstprogramm für die Kleinsten kann stattfinden. Kunstvermittlerin Anna Beck-Wörner bringt den Zweijährigen auf kreative und spielerische Weise die Kunst näher. Angelehnt an das Projekt «lapurla – Kinder folgen ihrer Neugier», das durch Migros Kulturproduzent unterstützt wird,

geht Beck-Wörner ganz auf die Bedürfnisse der Kinder ein. «Was ist das für ein Geräusch?», fragt eines der Kinder. Anna Beck-Wörner lässt ihn auf den Liftknopf drücken. Als sich die Lifttür öffnet, erkennen die Kinder, dass dieses feine Zischen das Geräusch war, das sie von weiter unten gehört hatten.

Später folgen die Knirpse der Kunstvermittlerin durch das Museum in einen Raum mit Bildern von Regula Engeler. «Das ist ein Dinosaurier!», ruft ein Knabe und beginnt, wie eines der Reptilien aus der Urzeit zu brüllen. Als Erwachsener ertappt man sich dabei, zu überlegen, was wirklich auf dem Foto ist. Und merkt dann: Das spielt keine Rolle. Für die Kinder *ist* es ein Dinosaurier.

Wenig Planung, mehr Kreativität

Das Kunstprojekt findet an fünf Dienstagnachmittagen statt. Manchmal malt Anna Beck-Wörner mit den Kindern, manchmal spielen sie. Sie folgt jeweils dem Impuls, den die Kinder geben. Weniger Planung lässt mehr Raum für Kreativität. Sie lässt sie beispielsweise mit den ausgestellten Steinen eines Kunstwerks spielen. Später holen sie Kartonrollen und lassen sie im Foyer eine Rampe hinunterrollen.

Nun könnte man kritisch fragen, was das mit Kunst zu tun hat, und behaupten, mit Kartonrollen können Kinder ja auch zu Hause spielen. «Ja, das könnten sie. Aber

Datum: 17.02.2021

APPENZELER VOLKSFREUND

OBEREGER ANZEIGER

Appenzeller Volksfreund
9050 Appenzell
071/ 788 30 01
www.dav.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'017
Erscheinungsweise: 4x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 38'826 mm²

ostschweiz.ch 
UND FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Auftrag: 1094537
Themen-Nr.: 276.020

Referenz: 79806374
Ausschnitt Seite: 2/2

die wenigsten Kinder machen das zu Hause», sagt Beck-Wörner, die selbst Mutter ist.

Kunstvermittlung für Zweijährige ist natürlich nicht dieselbe wie bei Gymnasialisten oder Mittelstufenkindern. «Es geht vielleicht nicht darum, ein Kunstwerk zu betrachten, aber darum Raum einzunehmen und das Museum als coolen Ort kennenzulernen», sagt Beck-Wörner. «Irgendwann ist es hoffentlich so selbstverständlich mit Kindern ins Museum zu gehen, als würde man mit ihnen in die Migros gehen.»